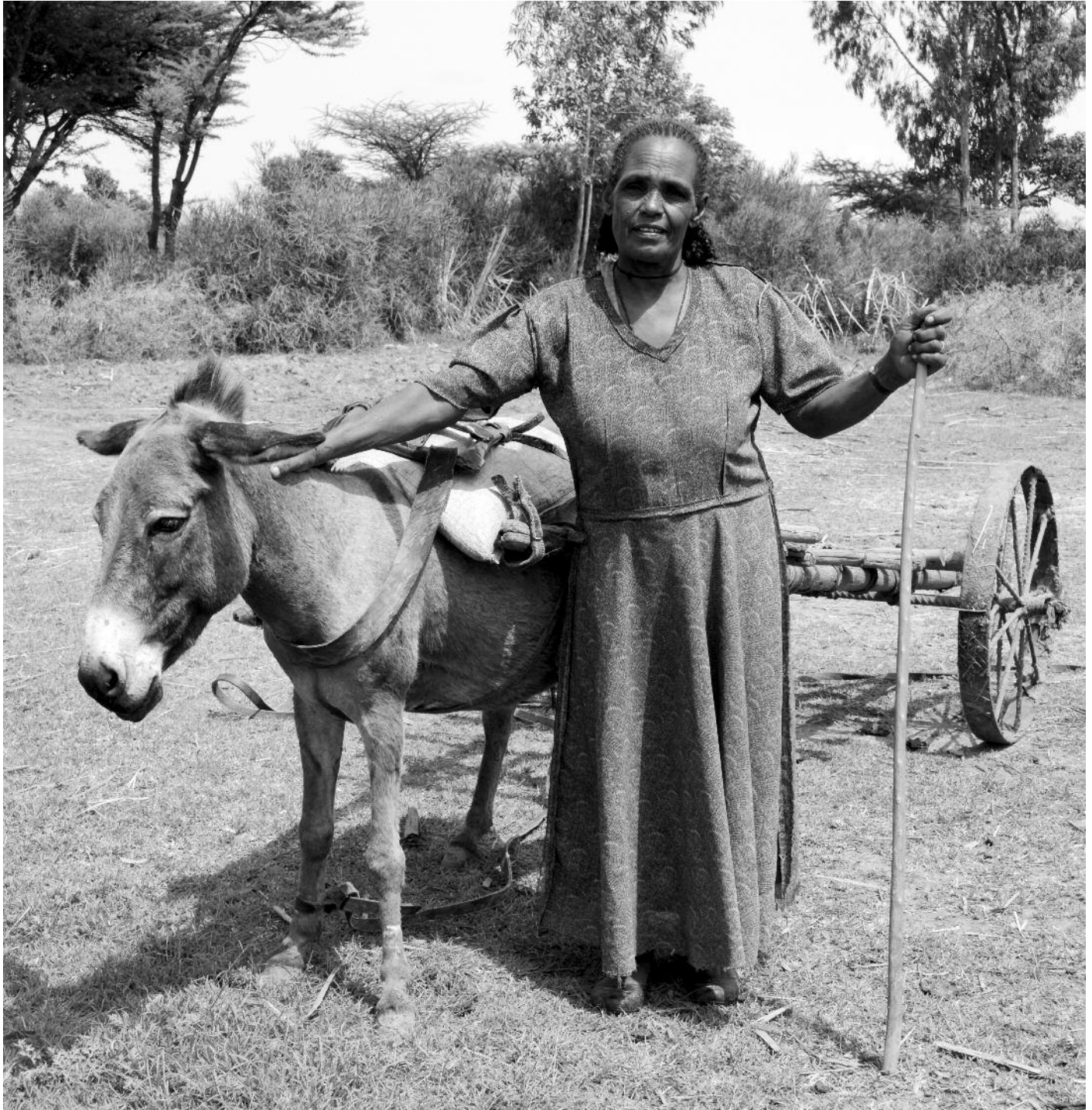




Frau mit Esel in Äthiopien
Foto: Michael Zündel

**Trotz einer kälter werdenden Gesellschaft
haben viele Menschen ein solidarisches Herz gezeigt
und sich mit 270 Eseln an unserer Aktion
„Esel für Äthiopien“ beteiligt. Vergelte es Gott!**

25. Sonntag im Jahreskreis B

1. Lesung: Weish 2,1a.12.17 – 20

2. Lesung: Jak 3,16 – 4,3

Evangelium: Mk 9,30 – 37

**Wer aber mich aufnimmt, der nimmt nicht nur mich auf,
sondern den, der mich gesandt hat.**

In jener Zeit zogen Jesus und seine Jünger durch Galiläa. Jesus wollte aber nicht, dass jemand davon erfuhr; denn er wollte seine Jünger über etwas belehren. Er sagte zu ihnen: Der Menschensohn wird den Menschen ausgeliefert, und sie werden ihn töten; doch drei Tage nach seinem Tod wird er auferstehen. Aber sie verstanden den Sinn seiner Worte nicht, scheuten sich jedoch, ihn zu fragen. Sie kamen nach Kafarnaum. Als er dann im Haus war, fragte er sie: Worüber habt ihr unterwegs gesprochen? Sie schwiegen, denn sie hatten unterwegs miteinander darüber gesprochen, wer von ihnen der Größte sei. Da setzte er sich, rief die Zwölf und sagte zu ihnen: Wer der Erste sein will, soll der Letzte von allen und der Diener aller sein. Und er stellte ein Kind in ihre Mitte, nahm es in seine Arme und sagte zu ihnen: Wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt nicht nur mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.

Womit kann ich dienen?

Kommentar zum Evangelium

Der Theologe Eugen Biser hat in einem Interview betont, Jesus habe sich nicht als Verkünder einer neuen Moral verstanden, sondern in erster Linie als Arzt der Menschen, als Helfer und Freund. Deshalb sei das Christentum auch keine moralische und asketische, sondern eine therapeutische Religion, eine Religion der Angstüberwindung, und ich ergänze: der Befreiung. Der Kernsatz des heutigen Evangeliums: *Wer der Erste sein will, soll der Letzte von allen und der Diener aller sein!* bedeutet also keinen moralischen Appell, sondern eine heilsame Anleitung zu gutem Leben für alle.

Wir leben in einer Welt, in der die Stärkeren die Schwächeren unterdrücken oder sogar „auffressen“ wie im Urwald. Schon beim Jassen sticht der Ober den Unter und der Bauer das Nell. In der Politik kommen die Kleinen, finanziell Schwächeren unter die Räder, zurzeit immer mehr. In der Wirtschaft ist ein Nullwachstum eine Katastrophe, immer mehr Gewinn muss her, noch mehr und noch mehr. Auf wessen Kosten? Nicht zuletzt auch der Natur. In der Kirche gab es auch bald einmal eine Hierarchie, weil die Botschaft Jesu verdreht wurde, der sich niederbeugte, um den Jüngern die Füße zu waschen. Aber sich bücken kann nur, wer ein Rückgrat hat und ein Selbstbewusstsein. Die anderen kriechen.

Das Erste, was Jesus verkündete und jedem Menschen zusagte: „Du bist vom Vatergott geliebt und hast eine einmalige Würde, du bist wertvoll.“ Und gerade den Geringen, Schwachen, den Sündern, Gaunern und Dirnen, den Witwen und Waisen, den damals sozial Schwachen, legte er diese Botschaft ans Herz. „Und den Himmel musst du nicht verdienen. Gott wartet mit offenen Armen auf dich, bis du heimkommst zu ihm! Er traut dir auch zu, dass du das Geschenk seiner Liebe weiterfließen lässt zu den andern. Er schenkt dir Talente, die du vermehren sollst, dir selbst und den Mitmenschen zur Freude.“

Wenn wir das wirklich glauben, müssen wir nicht im Hamster-rad des Ansehens und der Geltung weitestrampeln. Oder uns dauernd mit anderen vergleichen, besser sein wollen als sie und um Beachtung buhlen.

Unsere Frage könnte deshalb lauten: Womit kann ich anderen dienen? Wem kann ich zu Diensten sein?

Die einen können zuhören und mitfühlen – wunderbar, die anderen mitreißen und begeistern.

Die einen können einfühlsam Trauernde begleiten, die anderen Gemeinschaft fördern und Freude verbreiten.

Die einen können musizieren und singen, die anderen organisieren und zupacken.

Die einen können eine andere Sprache und dolmetschen, die anderen im Lerncafé Nachhilfe geben.



Die Liste der Möglichkeiten ist uferlos. Jede und jeder kann etwas, was lebensbereichernd ist.

Jesus will keinen Rangstreit wie bei den Jüngern, die die besseren Plätze im Himmel zu bekommen hofften.

Dort gibt es auch keine Größeren oder Geringeren, sondern wir alle sind gleich in den Augen des erbarmenden Vaters.

Wer der Erste sein will, soll der Letzte und der Diener aller sein.

Je mehr wir in die Haltung des Einander-Dienens hineinwachsen, umso mehr haben wir himmlische Zustände. Davon sind wir zwar doch ein weites Stück weit entfernt, aber es kann ja noch werden. *

Elmar Simma

Eine eindrucksvolle und erlebnisreiche Woche

Assisifahrt der Rankler Ministranten



Alle fünf Jahre fahren die Rankler Ministranten nach Italien, um eine spirituelle Woche in der Stadt des heiligen Franz von Assisi zu verbringen. Dieses Jahr war es wieder soweit. 25 Ministrantinnen und Ministranten verließen im August das schöne Ländle, um nach Assisi zu fahren. Mit dabei waren 13 Begleitpersonen, welche die Woche zu einem unvergesslichen Ausflug machten.

In Assisi angekommen, ging es in erster Linie darum, die Geschichte über Franz und Klara von Assisi kennenzulernen.

Neben der Basilika San Francesco, die Grabeskirche von Franziskus, wurden auch noch weitere wichtige Orte aus seinem Leben besucht. Bei schönstem Wetter – beinahe immer – war es uns möglich, die Lebensgeschichte von Franziskus und Klara in Assisi zu verfolgen und kennenzulernen. Die Basilika San Francesco, San Damiano, Santa Chiara und die Einsiedelei Carceri, um nur einige zu nennen, sind Orte, welche wir uns in diesen Tagen genauer ansahen. Wir hatten auch die Möglichkeit uns mit einem Bruder des Franziskanerordens zu unterhalten und durften ihm viele interessante Fragen über sein Leben in der Gemeinschaft stellen.

Neben den religiösen und spirituellen Plätzen der Stadt, gibt es natürlich auch viel Geschichtliches zu entdecken. So besuchten wir auch die mächtige Rocca Maggiore. Bei einem wunderschönen Sonnenuntergang sangen wir gemeinsam Lieder und lernten den Sonnengesang kennen. Spaß und Urlaubsfeeling durfte bei dieser Reise auch nicht fehlen, und so fuhren wir einen Tag ans Meer und einen Tag in die Hauptstadt Umbriens, Perugia, in welcher eine Stadtralley auf die Kids wartete. Es war eine Woche mit Eindrücken und Erlebnissen, die wir alle nie wieder vergessen werden. *

*Florian Fessler
für die Ministranten*

Zielloos unterwegs

minions-Lager der Rank'ler Ministranten

Kurz bevor es mit der Schule wieder losging, traf sich die minions-Gruppe der Rank'ler Ministranten, um von Montag bis Mittwoch ein wenig unser schönes Ländle zu Fuß zu erkunden. Um die Sache jedoch etwas spannender zu gestalten, wählten wir den Ausgangspunkt unserer dreitägigen Wanderung per Würfel aus. Hierfür schrieben wir sechs Vorarlberger Gemeinden auf und ordneten sie jeweils einer Zahl zu. Wir vereinbarten außerdem, dass jeder Teilnehmer über eine Art „Joker“ verfügt, welcher es ihm erlaubt, sich zu jedem erdenklichen Zeitpunkt für ein öffentliches Verkehrsmittel zu entscheiden. Anschließend durfte der Jüngste unserer Gruppe würfeln, und wie es der Zufall wollte, fiel die Wahl auf die Walsergemeinde Warth.

„Die Würfel sind gefallen“. Ganz in diesem Sinne machten wir uns nun per Bus und Bahn auf in Richtung Warth. Auf dem Weg kauften wir uns noch eine kleine Jause, um zumindest den ersten Tag gut überstehen zu können. In Warth angekommen, entschieden wir uns, erneut per Zufall, für eine Himmelsrichtung, in welche wir nun wanderten. Der Weg führte uns dann nach Lechleiten und von dort über den Schrofenpass ins Rappenalp-tal. Schließlich erreichten wir durch einen eingesetzten Öffi-Joker unser Tagesziel – Oberstdorf.

Vorab hatten wir uns darauf geeinigt, keine Unterkunft zu buchen, sondern einfach auf gut Glück loszuziehen. Diese Entscheidung stellte sich zuerst als fatal heraus, da wir bis spätabends keinen Schlafort fanden. Letzten Endes meinte es das Schicksal jedoch gut mit uns, und wir kamen zu unserer Überra-



schung, mit der Hilfe von ein paar freundlichen Leuten, sogar in einem 3-Sterne-Hotel unter.

Nach einer geruhsamen Nacht und einem stärkenden Frühstück wählten wir erneut zufällig eine Richtung aus. Dieses Mal ging es Richtung Kleinwalsertal, wobei wir kurz vor dem Taleingang noch einen kleinen Schwenker nach rechts absolvierten und es uns über

den Hörnlepass nach Sibratsgfall verschlug. Auf dem Weg nahm uns dann für ein kurzes Stück ein Senner mit, der uns empfahl, nach Hittisau weiterzuwandern. Dort angekommen, stärkten wir uns am Abend in einem zünftigen Gasthaus, wobei eine obligatorische Jass-Partie nicht fehlen durfte, und begaben uns dann erneut auf die Suche nach einer Bleibe für die Nacht.

Glücklicherweise konnten wir dank der Hilfe von Bekannten letztlich in einem urigen Bregenzerwälderhaus übernachten. Am letzten Tag bekamen wir noch Verstärkung durch Simon, der uns auf unserer letzten Etappe bis nach Egg begleitete, wo wir unsere kleine Tour mit einer Käsknöpflerpartie beendeten. *

*Tobias Riedmann
für die Ministranten*

Don't think twice, it's alright.

Texte und Musik zu Liebe, Tod und Teufe

Manche Gedanken müssen einfach raus. Manche Gedanken sind dann auch noch so tiefgründig und zwiespältig, dass sie einen ganz speziellen Ort brauchen, um raus zu können. Und wenn es diesen Ort gibt, darf man nicht zweimal überlegen. Dann gehört alles gesagt, was auf der Zunge liegt, und alles erzählt, was das Herz alles in den Abend schlägt.



St. Poetry ist ein bekanntes Format in einem ungewohnten Gewand. Ein Poetry-Slam im Kirchenraum. Poetische Gedanken von jungen Schreib- und Sprachkünstlern zwischen Statuen, Altären und Kirchenbänken. Am 7. September 2018 füllten Lara Freitas, Luna Levay und Ines Stromaier den Raum der St. Peter-Kirche in Rankweil mit Texten zwischen Tod und Liebe, Teufel und Wein, zwischen Scheinheiligen und Heiligen, Lachen und Weinen. Dabei gingen manche Passagen bis über die Tränengrenze, weckten Reisegedanken die Erinnerungen im gut gefüllten Kirchenraum und brachten die Schönheit von wahrer Freundschaft wieder direkt in die Herzen der Besucher.



Dabei stand nicht nur die Poesie im Vordergrund. Es ging um viel mehr: Den Rahmen der Veranstaltung, ein Poetry-Slam in einem solch schönen Raum, die Bereitschaft des Teams „Kultur in St. Peter“, eben diesen Raum mit neuem Leben zu füllen, und natürlich den überbordenden Einsatz von Zeremonienmeister Joe Hafner, der sich nicht nur um die Organisation kümmerte, sondern auch inbrünstig durch den Abend führte. Pfarrer Wilfried Blum hat sich's natürlich nicht nehmen lassen, mit den Künstlern im Anschluss noch ein, zwei Gläschen Rotwein zu verkosten. Es ist schön, wenn sich der Platz vor der Kirche nach einem solchen Abend mit lächelnden Gesichtern füllt. Ja, es ging um viel mehr, und das hat man gespürt.

Über die Kooperation mit der Jungen Kirche sorgte Songwriter Philipp Spiegl für das musikalische Wohlergehen. Dylan hat seine Frisur (oder umgekehrt) und Philipp dafür ein, zwei Songs von Dylan geklaut. Don't think twice, it's alright. Poesie, Wein und Musik: Man sollte wirklich nicht zuviel überlegen, wenn die Dinge so gut zusammen passen.

Danke für einen wunderschönen Abend. *

*Johannes Lampert
Junge Kirche Vorarlberg*

Ein Rückblick auf das Jubiläumsjahr

50 Jahre St. Josef-Kirche

Eine Reihe von Schwerpunktveranstaltungen begleitete uns in diesem Festjahr. Eröffnet wurde das Jubiläumsjahr mit dem Festgottesdienst zum Patrozinium am 18. März 2018. Die **Merowinger Bläser** durften dieses Fest zu Ehren des hl. Josef musikalisch



mitgestalten. Pfarrer Wilfried Blum erinnerte die Messbesucher in seinem Kommentar zum Evangelium daran, dass dieser ruhige Heilige wie jeder andere Gläubige auch zum Glauben finden musste. Seine Flucht vor Verfolgung mit Maria und Jesus nach Ägypten nach einem Traum zeigt seinen Glauben an Gott und seine Treue zu seiner Familie. Als der 12-jährige Jesus nach einer Wallfahrt zum prachtvollen Tempel in Jerusalem verschwindet,



muss Josef lernen, Jesus loszulassen, obwohl er die Situation noch nicht versteht. Pfarrer Blums Deutung für die Zukunft der Pfarrgemeinde: Es braucht Orte des Versammelns und des Feierns, des Innehaltens und des Festes. Es braucht Orte der Gottesbegegnung, die einen Wandel der Ängste in Zuversicht und Hoffnung ermöglichen. Elternschicksal trifft auch auf Kirchen- und Pfarrschicksal zu. Veränderungen in der Pfarre bedeuten auch Loslassen von alten überkommenen Gepflogenheiten. Der Traum Josefs bedeutet Offenheit gegenüber Gott. Josef sichert dadurch das Überleben des kleinen Jesus. In der Thora ist das Symbol der Verbundenheit Gottes mit den Menschen der Regenbogen. Gleichzeitig symbolisiert der Regenbogen die Buntheit der Pfarrgemeinde. Die Regenbogenfarben zieren das ganze Jubiläumsjahr die Stahlsäulen im Eingangsbereich der Josef-Kirche, die Stehle in der Kirche und die Jubiläumsfahnen am Kirchplatz. Die drei sichtbaren Elemente, das Logo „50 Jahre St. Josef-Kirche“ und das Jubiläumsprogramm wurde von Peter Felder mit großem Engagement entworfen und realisiert.

Der **Palmsonntag** erinnert daran, dass Jesus auf einem Esel in Jerusalem eingritten ist, nicht auf einem stolzen Pferd. Auf dem Kirchenfenster von St. Josef ist der Esel der hl. Familie als „Fluchthelfer“ zu sehen. Das war die Inspiration für Pfarrer Blum, vor allem für äthiopische Frauen Esel bereit zu stellen, um ihnen Arbeit und Leben wenigstens zu erleichtern. Die Aktion **„50 Jahre St. Josef-Kirche – 50 Esel für Äthiopien“** war geboren. Ein Esel kostet Euro 100,-, statt für erhoffte 50 Esel wurde Geld für 270 Esel gespendet! Partner ist die Caritas-Auslandshilfe.





Die Wanderausstellung **Zeitraifer** war vom 4. bis 22. April 2018 in der St. Josef-Kirche zu sehen, der „**Pavillon 50**“ stand in diesen Tagen vor dem Gemeindeamt. Anlass dafür war das Jubiläum 50 Jahre Diözese Feldkirch, Anlass genug, Berührungspunkte der beiden Jubiläen in Rankweil aufzuzeigen. Diözesanarchivar Michael Fliri führte nicht nur durch die gemeinsamen 50 letzten Jahre der Pfarre Rankweil und der Diözese Feldkirch, der Rahmen spannte sich auch über 1700 Jahre Christentum in der Geschichte Vorarlbergs.



Bischof Erwin Kräutler feierte in den letzten Jahren die **Firmgottesdienste** in Rankweil, er war immer ein herzlich willkommener Firmspender. Heuer musste er krankheitshalber kurzfristig – nein, kürzestfristig – absagen. Pfarrer Blum musste die Spendung des Firmsakramentes im Jubiläumsjahr übernehmen und durfte so erstmals „seine Firmlinge“ firmen. So wurde die Firmung für Firmlinge und Pfarrer noch ein herrliches Fest, begleitet von himmlischen Gesängen des **Chores Shalom**.



Ein Rückblick auf das Jubiläumsjahr

50 Jahre St. Josef-Kirche

Am letzten Sonntag im Mai waren alle **Hochzeitspaare**, die einander in den letzten 50 Jahren in St. Josef das Ja-Wort gegeben haben, zu einem Dankgottesdienst eingeladen. Mitte Juni fand bei einem Gottesdienst die alljährliche **Ministrantenaufnahme** statt, eingeladen waren auch alle ehemaligen Ministranten seit 1968. **Pleasure** umrahmte mitreißend den Gottesdienst. 1968 wurden auch Lektoren aufgenommen. Um die Texte der Lesungen und Fürbitten klar und deutlich über das Mikrofon zu bringen, wurde ihnen ein Sprechkurs mit dem Hauptschullehrer und Kabarettisten (Die Wühlmäuse) Heinrich Linder vermittelt. Und so deklamierten sie dann auch tapfer und hingebungsvoll die Sprechübungen: „Abraham saß nah am Abhang; mit Marr meint mein Mann, müsst Mahlmann manchmal mimen ...“



Pfarrer Wilfried Blum betätigte sich am 11. Juli 2018 als spiritueller Kirchenführer unter dem Motto „**St. Josef-Kirche entdecken und erleben**“. Die St. Josef-Kirche kann zwar nicht mit der Pracht des Tempels in Jerusalem, geschweige denn mit der Basilika oder St. Peter aufnehmen, nein, die Kostbarkeit von St. Josef ist seine Schlichtheit. Die wahren Schätze sind die Menschen, die da sind und feiern, wie es schon sein Vorgänger und langjährigen Pfarrer Klaus Bissinger zu sagen pflegte.

An einem herrlich warmen Sommerabend am 3. August 2018 trafen sich Weinliebhaber zwischen Pfarrhaus und St. Josef zu einem „**Obad mit’nama guata Tröpfle**“. Die freiwilligen Spenden kamen der Esel-Aktion für Äthiopien zugute. Es war nicht wie bei der Hochzeit zu Kana, der gute Tropfen wurde sofort ausgetrunken. Zu späterer Stunde hieß es dann doch noch: „Herr, wir haben keinen Wein mehr“. Gemütliche Dämmerchoppenmusik gab es von Peter Friedle.





Nach mehreren Veranstaltungen zum Jubiläumsjahr der St. Josef-Kirche endete der Reigen der Feiern am Sonntag, dem 9. September 2018. **Bischof Benno Elbs feierte mit der Pfarrgemeinde den Festgottesdienst.** Herzlich begrüßt wurde Bischof Benno von Ministrant Julian Hauser, der dabei auch die Bitte um eine kurze Predigt einbrachte (eine Steilvorlage für Bischof



Benno). Musikalisch mitreißend umrahmte der **Chor Pleasure** unter Leitung von Verena Huber den Gottesdienst. Pfarrer Wilfried Blum konnte der Pfarrgemeinde und Michael Zündel von der Caritas Vorarlberg stolz von der gelungenen Aktion „50 Jahre St. Josef-Kirche – 50 Esel für Äthiopien“ berichten: Mit den gespendeten Euro 27.000,- können 270(!) Esel vor allem für äthiopische Frauen angeschafft werden. Für die Pfarrgemeinde von Wichtigkeit war dann auch die **Beauftragung des neuen Pfarrleitungsteams** durch Bischof Benno. Zugleich wurde die neue Pastoralpraktikantin Theresa Wegan begrüßt, die vor ihrer theologischen Ausbildung im Bauamt der Diözese tätig war.



Auf dem Marktplatz fanden sich unter einem strahlend blauen Himmel und hochsommerlichen Temperaturen zahlreiche Besucher des **Pfarrfestes** ein. Etwa 40 ehrenamtliche Helfer sorgten für das leibliche Wohl der Feiernden, zuhause blieb die Küche kalt. Die Kinder konnten sich auf der Wiese vor der Zentrumsschule mit verschiedenen Spielen beschäftigen. Die Bürgermusik Rankweil unter Leitung von Lukas Nußbaumer brachte gut bekannte Frühschoppenmelodien zu Gehör, anschließend unterhielt mit bluesigem Sound Markus Linder, begleitet von Drummer Peter Martinelli, die redseligen Rankweiler bis in den Nachmittag hinein. Ein origineller Höhepunkt: Das neue Joseflied – „Don't worry, help Peppi“. *

Siegfried Bertsch

..... **Informationsabend „50 Esel für Äthiopien“**

Wie schon mehrmals in Gesprächen angekündigt, werden wir die Aktion „50 Esel für Äthiopien“ mit einem spannenden Informationsabend abschließen.

Herr Michael Zündel von der Caritas-Auslandshilfe und Projektbegleiter dieser Aktion in Äthiopien wird uns durch die vielen Besuche in Äthiopien aus seiner reichen Erfahrung erzählen. Er schildert die Lebenssituation der Frauen und berichtet über das Projekt zur Umsetzung der Eselaktion. Es wird sicher informativ und berührend sein.

Dienstag, 16. Oktober 2018
Josefisaal um 20.00 Uhr

Alle, die sich an der Solidaritätsaktion beteiligt haben oder sonst Interesse zeigen, sind herzlich eingeladen.

Pfr. Wilfried Blum

Angebote

**Direkter Lichteinfall
in die Gedächtniskapelle**
Sonntag, 23. September 2018
18.13 Uhr, Basilika



Zweimal im Jahr fällt in die Landesgedächtniskapelle im Fundament der Basilika der direkte Sonnenstrahl auf den Schrein mit den Erinnerungsstücken an die Opfer von Krieg, Terror und Gewalt. Der nächste Termin für dieses seltene Ereignis ist am Sonntag, 23. September 2018, um 18.13 Uhr. Schon drei oder vier Tage vor und nach diesem Termin kann dieses Phänomen bei wolkenfreiem Himmel miterlebt werden. Dazu laden wir herzlich ein.

Basilikakonzert
Northern Lights Zauber der Nächte
Sonntag, 23. September 2018
20.00 Uhr, Basilika



Vokalensemble Ottava Rima: Bernadette Oberscheider, Michaela Steger - Sopran, Ursula Gantner-Moldaschl, Heike Bösch - Alt, Oliver Moldaschl, Herbert Motter - Tenor, Uwe Grabher, Sigurd Flora - Bass

Trio Concertante: Julia Scheier - Harfe, Thomas Dünser - Cello, Simone Melanie Bösch - Flöte

Werke von Kim André Arnesen, Edward Elgar, Ola Gjeilo, Arvo Pärt, Fredrik Sixten u.a.

Mehr Infos: www.basilikakonzerte.at

Tag des Denkmals 2018
Sonntag, 30. September 2018



Jedes Jahr steht der Tag des Denkmals unter einem anderen Thema, das neue und oft ungewöhnliche Blickpunkte auf das österreichische Kulturerbe eröffnet. Das Bundesdenkmalamt wählt das Jahresmotto aus. Am 30. September 2018 steht er unter dem Motto „Schätze teilen – Europäisches Kulturerbejahr“.

In Rankweil auf dem Liebfrauenberg werden die 14 Kreuzwegstationen in der St. Michael-Kirche im Mittelpunkt stehen, die innerhalb der vergangenen zwei Jahre mühsam und sehr aufwändig restauriert worden sind. Die Kreuzwegstationen bestehen aus Ölfarben, die auf Metall aufgetragen sind. Es ist dies eine „unmögliche“ Kombination, weil eigentlich unverträglich und inkompatibel. Und doch: Sie sind da und von der Restauratorin Nicole Mayer, Höchst, fachgemäß und unter Beobachtung der Fachleute des Bundesdenkmalamts restauriert.

Führungen mit Nicole Mayer:
10.00 Uhr und 12.00 Uhr
Treffpunkt vor der St. Michael-Kirche

Come Together
Sonntag, 30. September 2018
nach der 10.00-Uhr-Messe
St. Josef-Kirche

Meet and Eat
Lust auf einen prickelnden José Rosé auf dem Kirchplatz?
Lust auf eine kleine kulinarische Köstlichkeit?
Lust auf Gemütlichkeit?
Dann sind Sie richtig bei uns!

**40 Jahre Kantorei Rankweil
Jubiläumskonzert**
Samstag, 6. Oktober 2018
20.00 Uhr, Altes Kino Rankweil



So lange ist es schon her, dass sich im damaligen Rank'ler Chörle sangeslustige junge Leute um den visionären Musikfreund Gebhard Mathis scharten, der sie für Chormusik vom Frühbarock bis hin zu zeitgenössischen Werken begeistern konnte. Die Absicht war immer klar: das Erleben und Vermitteln tiefer Spiritualität sowie der gesamten Palette menschlicher Empfindungen und das freudige Singen im kirchlichen und weltlichen Raum. Diese Ausrichtung gilt heute noch, auch wenn das Chörle mittlerweile Kantorei heißt und sich in weiblichen Händen befindet.

40 Jahre Kantorei wollen gefeiert werden: mit Highlights aus der Chorgeschichte, einem Ausflug nach Südamerika und in die Welt des Jazz und Pop. Mit von der Partie sind die 4 Herren von Steps to Heaven, die mit Gitarren, Flöten, Akkordeon und Kontrabass zusammen mit den Sängern und Sängerinnen auch für einige Überraschungen sorgen.

Vorverkauf: Ländleticket (Raiffeisenbank + Sparkasse) und Elektro Tschanett

Messfeier mit dem Chor Shalom
Sonntag, 7. Oktober 2018
9.30 Uhr, Kapelle LKH Rankweil

Die Messfeier wird vom Chor Shalom musikalisch mitgestaltet.

.....

Gottesdienste in Rankweil

..... Basilika 25. Sonntag B – 23. September 2018 19.00 Vorabendmesse 9.00 Messfeier 11.00 Messfeier 26. Sonntag B – 30. September 2018 Erntedanksonntag 19.00 Vorabendmesse 9.00 Messfeier 11.00 Gedächtnisgottesdienst für die verstorbenen Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins 14.00 Tauffeier 27. Sonntag B – 7. Oktober 2018 9.00 Messfeier 11.00 Messfeier 15.00 Rosenkranzandacht Werktags jeweils 7.00 Rosenkranzgebet 7.30 Messfeier Donnerstag jeweils 19.00 Rosenkranzgebet in der Gnadenkapelle (ab Oktober 17.30 Uhr) St. Josef - Kirche 25. Sonntag B – 23. September 2018 10.00 Messfeier mit Taufe 19.00 Messfeier Mittwoch, 26. September 2018 19.00 Jahrtagsmesse für alle in den letzten 5 Jahren im September Verstorbenen: 2013: Wilhelmina Müllner, Maria Kräutler, Maria Palm, Leoni Zündt, Josef Felder 2014: Anna Lins, Marianne Jenny, Otto Cujes, Pfarrer Klaus Bissinger 2015: Christl Müller, Hubert Brunner 2016: Albert Tschanett, Gabriele Scheiber 2017: Marianne Dünser, Margareta Reiner, Alma Nachbaur, Erika Rumpler, Paula Hämmerle 26. Sonntag B – 30. September 2018 Erntedanksonntag 10.00 Messfeier mit anschl. Agape 19.00 Messfeier Freitag, 5. Oktober 2018 Herz-Jesu-Freitag 19.00 Messfeier 	 27. Sonntag B – 7. Oktober 2018 19.00 Vorabendmesse 10.00 Messfeier 19.00 Messfeier St. Peter-Kirche 25. Sonntag B – 23. September 2018 8.00 Messfeier Mittwoch, 26. September 2018 9.00 Messfeier – Wir beten für unsere Kinder und Jugendlichen. 26. Sonntag B – 30. September 2018 8.00 Messfeier Mittwoch, 3. Oktober 2018 9.00 Heilungsgottesdienst mit Einzelsegnung – Wir beten für unsere Kranken. 27. Sonntag B – 7. Oktober 2018 8.00 Messfeier Mittwoch, 10. Oktober 2018 9.00 Messfeier – Wir beten um Wege zur Heiligkeit (nach Papst Franziskus). Klein-Theresien-Karmel 25. Sonntag B – 23. September 2018 7.30 Messfeier 26. Sonntag B – 30. September 2018 7.30 Messfeier 27. Sonntag B – 7. Oktober 2018 7.30 Messfeier Werktags täglich um 6.30 Messfeier 	 Kapelle LKH Rankweil 25. Sonntag B – 23. September 2018 9.30 Messfeier mit MUHAGIT 26. Sonntag B – 30. September 2018 Messfeier mit Schülern der Musikschule Rankweil 9.30 27. Sonntag B – 7. Oktober 2018 9.30 Messfeier mit dem Chor Shalom Mittwoch jeweils 18.00 Messfeier oder Wortgottesfeier Haus Klosterreben 25. Sonntag B – 23. September 2018 10.00 keine Messfeier 26. Sonntag B – 30. September 2018 10.00 Wortgottesfeier 27. Sonntag B – 7. Oktober 2018 10.00 Messfeier Donnerstag jeweils 10.00 Wortgottesfeier Täglich 16.30 Rosenkranz
--	---	--

Bischöfliche Beauftragung

Neues Pfarrleitungsteam

Beim Festgottesdienst zum Abschluss der Feiern „50 Jahre St. Josef-Kirche“ wurde das neue Pfarrleitungsteam durch Bischof Benno offiziell zur Leitung der Pfarre beauftragt und gesandt. Somit hat nun dieses Team die ihr durch die Wahl im Juni anvertraute Funktion übernommen. Neu mit dabei ist auch unsere Praktikantin Frau Theresa Wegan. Auf dem Bild fehlt Wallfahrtsseelsorger Walter Juen.

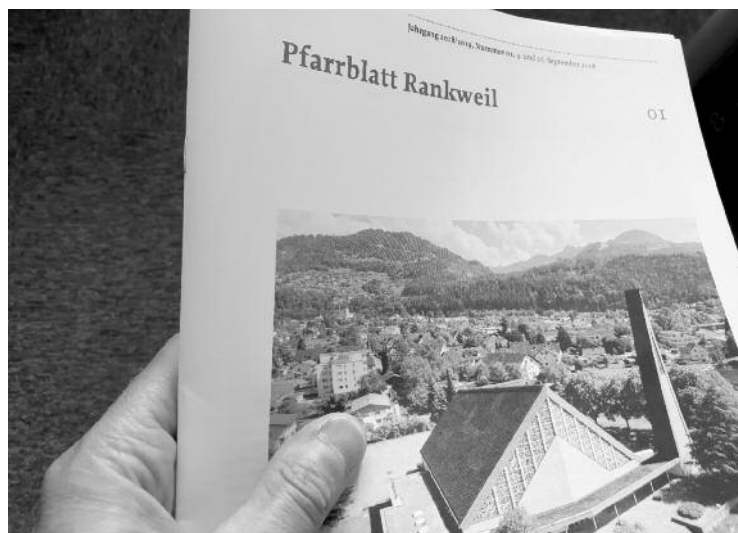
Mit guter Hoffnung, zum Segen für die Pfarren Rankweil Maria Heimsuchung und St. Peter wirken zu können, geht es nun an die Arbeit. Das Bemühen wird auch sein, in gewissen Abständen die notwendigen Informationen über das Pfarrblatt weiterzugeben, um alle Interessierten auf dem Laufenden zu halten. *

*Wilfried M. Blum
Pfarrer*



Was gibt es Neues aus der Pfarre?

Unterstützung für das Rankler Pfarrblatt



Das Rankweiler Pfarrblatt ist ein wichtiges und nur schwer wegzudenkendes Medium. Besonders bei jungen Familien kommt es erfreulich gut an. Rund 1.800 LeserInnen informieren sich im Schnitt vierzehntägig über das Pfarrblatt, was bei uns los ist. Wir sind stets motiviert, ein interessantes und attraktives Pfarrblatt zu gestalten. Auch über jede Anregung sowie interessante Berichte freuen wir uns.

Dieser Ausgabe haben wir einen Zahlschein beigelegt mit der Bitte um einen Beitrag für das Pfarrblatt. Wir danken Ihnen herzlich für Ihr Interesse am Pfarrblatt und für Ihre Unterstützung! *

*Wilfried M. Blum und Stephan Ender
für das Pfarrblatt-Team*

Das nächste Pfarrblatt erscheint zum 7. Oktober 2018.

Wir bitten Sie, die Berichte/Beiträge für das Pfarrblatt bis spätestens Dienstag, dem 2. Oktober 2018, 12.00 Uhr abzugeben oder zu mailen: pfarramt@pfarre-rankweil.at

Stephan Ender

Impressum Pfarrblatt Rankweil:

Herausgeber: Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift:

Kath. Pfarre Rankweil, Hadeldorfstraße 18, 6830 Rankweil, T 05522/44001

E-mail: pfarramt@pfarre-rankweil.at

www.pfarre-rankweil.at und www.basilika-rankweil.at

Redaktion: Pfarrer Wilfried M. Blum, Stephan Ender

Fotos: Wilfried M. Blum, Ingrid Ionian, Rankler Minis, Stephan Ender und privat

Konzeption: Felder Grafikdesign, Rankweil

Ausführung: Stephan Ender

Druck: Druckerei Thurnher, 6830 Rankweil, Grundweg 4

Bankverbindung: IBAN: AT30 3746 1000 0014 1309

Wir bedanken uns bei allen PfarrblattspenderInnen und unserem Sponsorpartner für die Unterstützung der pfarrlichen Arbeit.

**Raiffeisenbank
Rankweil**

